

Lodzer Freie Presse

Nr. 56

Schriftleitung und Geschäftsstelle: Lódz, Petrikauer Straße 86

8. Jahrgang

Polens Antwort an Rußland.

Die Kommission für auswärtige Angelegenheiten hat in zwei Sitzungen die Antwort Polens auf das Friedensangebot der Sowjetregierung redigiert und erklärt, daß das Angebot zwar nicht abgelehnt wird, weil Polen keinen Gewinnungskrieg führe, daß aber die russische Regierung auf den Gegenvorschlag eingehen soll, wonach die Ostgrenze Polens unverrücklich und danach im Einverständnis mit der örtlichen Bevölkerung festzulegen seien und daß die Besetzung jener Gebiete, die jenseits der gegenwärtigen Verwaltungsgrenze Polens liegen, und vor dem Jahre 1772 zu Polen gehört haben, die Möglichkeit bestigt, sich hinsichtlich ihrer staatlichen Bugehörigkeit frei auszusprechen.

Dieser Passus in der Antwort auf die russische Friedensnote gibt zu Bedenken Anlaß. Noch bevor der Wortlaut der Antwort bekannt gegeben wurde, befaßte sich die polnische Presse mit der Frage der Ostgrenzen Polens. Der „Robotnik“, das Parteorgan der P. P. S., schreibt u. a. hierüber:

Bor allem liegt in diesen Grenzen (vom Jahre 1772) der litauische Staat. Es wäre wohnstündig, wenn heute jemand davon ausgehen und national-litauisches Gebiet dem polnischen Staat einverleiben wollte. Außerdem besteht noch die Frage der polnischen und weißrussischen Gebiete in Litauen, sowie die äußerst verwickelte schwierige ukrainische Frage. Wenn es sich speziell um ukrainisches Gebiet handelt, so kann die Grenze vom Jahre 1772 nicht als Grundlage für die Lösung der ukrainischen Frage im Sinne der Gerechtigkeit und des Selbstbestimmungsrechts dienen. Die polnische Regierung muß, wenn sie in Verhandlungen mit Sovjetrußland eintrete, mit konkreten Vorschlägen hinsichtlich Litauens, Weißrusslands und der Ukraine hervortreten. Die Grenze von 1772 hilft hier wenig, hinsichtlich der Ukraine erscheint sie die Lösung der Frage noch. Deshalb muß die Regierung mit einem Plan kommen, der sowohl den allgemeinen Bedürfnissen Polens als auch den Randstaaten entsprechen würde.

Bor allem sollte die Regierung diejenigen Faktoren ausschalten, die unsere Politik auf die Bahn des Imperialismus und der Eroberungssucht denken wollen. Die Grenzen von 1772 bedeuten die Abtrennung eines Teilgebietes von Rußland, eine sogenannte Detonation, aber es kann auch eine gewöhnliche Annexion zu Gunsten Polens sein.

Im Interesse sowohl der polnischen Republik als auch der Völker in den litauisch-weißrussischen „Kaukäten“ liegt die Bildung eines unabhängigen litauisch-polnisch-weißrussischen Staatenbundes. Doch kann es ohne Litauens Einverständnis nicht dazu kommen. Was die Ukraine anbelangt, so muß sich die Regierung dazu entschließen, die Frage einer unabhängigen Ukraine klarzustellen. Es ist nicht unsere Sache, die Grenzen dieses Landes zu bestimmen. Unsere Rolli muß hier eine vermittelnde sein...

Polen und die Ukraine.

Lemberg, 25. Februar. (Pat.)

Das ukrainische Blatt „Promadolska Duma“ stellt Betrachtungen über die Gerüchte von dem bestehenden Friedensschluß zwischen Polen und Rußland an, spricht von der Unabhängigkeit der Ukraine und sagt, daß die Versuche derjenigen, die bisher für eine Verständigung mit Polen eingetreten seien, endlich Erfolg haben würden.

Die Entente und Rußland.

Lodz, 25. Februar. (Pat.)

Die Friedenskonferenz in London hat beschlossen, die diplomatischen Beziehungen mit Sovjetrußland solange nicht anzunehmen, bis die Verhältnisse dort nicht geordnet sein werden. Bis dahin sollen die Staaten, die in nächster Nachbarschaft mit Rußland sind, sich jeden Angriffes auf Rußland erhalten, doch dürfen sie sich bewegen, falls sie von Rußland angegriffen werden.

Die Pariser Blätter besprechen die Beschlüsse des Obersten Rates über die Stellungnahme zu Rußland. Der „Petit Parisien“ teilt mit, daß die Verbündeten eine gemeinsame Deklaration ausgearbeitet hätten, in der das Verhältnis der Entente zu Rußland genau präzisiert ist. „Le Journal“ ist der Ansicht, daß sich die Verbündeten auf die Wiederaufnahme der Handelsbeziehungen mit Rußland beschränken, aber gleichzeitig die Geld- und Kriegsmaterialsendungen, die für die Gegner der Bolschewiken bestimmt sind, aufhalten und Polen und die polnischen Staaten auffordern werden, die Offensive gegen Rußland aufzuhalten, indem sie diesen Staaten die Garantie dafür bieten wollen, ihnen Hilfe zu leisten, falls sie angegriffen werden sollten. Der „Martin“ sagt hingegen, die Ankündigung von Handelsbeziehungen mit Rußland wird von der Annahme einiger Bedingungen abhängen, die Rußland gestellt würden, vor allem von der Anerkennung der Schulden durch die Sowjetregierung und Unterlassung jeglicher Propaganda in den Entente-

staaten.

Der französische Ministerpräsident Millerand erklärt Pressevertretern, daß unter den Verbündeten übereinstimmende Ansichten über die Lösung des russischen Problems herrschen.

Eine Londoner Meldung dementiert die vom „New York Herald“ verbreitete Nachricht über den angeblichen Vertrag Englands, Italiens und Japans, die Sowjetregierung anzuverlieren. Die genannten Staaten haben einen derartigen Vertrag nicht geschlossen, insbesondere macht Japan Vorbehalte hinsichtlich der Konsequenzen, die aus der Ankündigung von Handelsbeziehungen mit Kooperativen entstehen können, die von der bolschewistischen Regierung abhängig sind. Der „Temps“ bemerkt hierzu, daß die Desorganisation im russischen Transportwesen zu groß sei, um Handelsbeziehungen anknüpfen zu können. Was Frankreich anbetrifft, so rät das Blatt, sich keiner Entschließung in dieser Richtung anzuschließen.

Inzwischen ist in Kiew bereits eine russische Handelsmission unter der Führung von Kommissar Gontscharuk eingetroffen, um mit den Vertretern Englands und Amerikas in Verhandlungen über die Ankündigung von Handelsbeziehungen einzutreten.

Die Friedensverhandlungen zwischen England und Sovjetrußland.

„Morning Post“ führt aus, daß trotz aller Ablenkungen zwischen England und der Sowjetregierung über Friedensbedingungen in Kopenhagen verhandelt werde. Unterhändler seien Dimitriow und Finkelstein einerseits und die Mission O’Grady andererseits. „Morning Post“ führt fort: Die größte Schwierigkeit bei den Verhandlungen sei gelöst, da die Bolschewisten das Versprechen der Demobilisierung des Roten Heeres gegeben hätten unter der Bedingung, daß die Entente sich für die Unversehrtheit der Grenzen Sovjetrußlands verpflichte. Dem Vernehmen nach habe Nutt sich den Verhandlungen angegeschlossen, während die französische Regierung sich zurückhalte. Am Schluß des Artikels wendet sich die „Morning Post“ gegen Lloyd George, der Frieden schließen wolle mit einem Regierungssystem, das die obere Kaste in Rußland vernichtet, die untere zu Stärke gemacht habe und das die Vernichtung des britischen Reiches anstrebe.

Lenin erklärte in einer Besprechung einem Vertreter der „New York World“, die Bolschewisten seien bereit, Frieden unter bestimmten Bedingungen zu schließen, daß selbst die imperialistischen Kapitalisten nichts dagegen einwenden könnten. Lenin sagte noch, daß die Sowjetregierung nicht in Gefahr sei, durch

militärische Mittel unterworfen zu werden. Die Vorschläge der Alliierten über den Handel mit Rußland sehe er nicht als ausrichtig an. Er halte sie vielmehr für einen politischen Schachzug.

Wie „Nieuwe Nederlandsche Courant“ aus London meldet, ist dem Premierminister ein Ge- lage zugelaufen, welches von General Gough, dem ehemaligen Leiter der britischen Mission in Nordwestrußland, und anderen Persönlichkeiten unterzeichnet ist, die während der letzten beiden Jahre in ähnlichen Stellen in Rußland tätig waren. In diesem Schreiben wird gebeten, die Sowjetregierung anzuverlieren. Die Gefahr der bolschewistischen Propaganda werde nicht größer sein als die Gefahr, die aus einer Fortdauer des jetzigen Zustandes erwachsen würde. Wenn kein russisches Heerlebe verfügbar werde, so würden östlich vom Rhein Hungersnot und Chaos die Herrschaft antreten, und dies würde der beste Nährboden zur Verbreitung des Bolschewismus sein. „Daily Chronicle“ unterstützt das Gesuch des Generals Gough an den Premierminister. Einem Frieden mit Rußland stimmt das Blatt zu, wenn folgende Bedingungen vereinbart würden: Sicherheit für verschiedene Interessen Englands in Asien, Maßregeln zur Bezahlung von Rußlands Schulden und angemessene Bereicherungen über den Handel.

„Daily Express“ schreibt: Wir haben jetzt die Wahl, weiterhin mit dem Kopf gegen eine Mauer zu rennen oder dem gesunden Menschenverstand zu erlauben, ein Vorurteil zu besiegen.

Tschechisch-bolschewistischer

Waffenstillstand.

Lodz, 25. Februar. (Pat.)

Aus Shanghai wird gemeldet, daß die tschechischen Abteilungen in der Nähe von Kainan (Sibirien) am 20. Februar mit den Bolschewiken einen Waffenstillstand geschlossen haben.

Die Bolschewiken in Murman.

London, 25. Februar. (Pat.)

In Wardö in Norwegen sind englische und belgische Offiziere eingetroffen, welche berichten, daß die Bolschewiken Murman besetzt haben.

Wilsons Vorgehen in der Adriafrage.

Das „Journal“ und die „Tribune“ machen Mitteilungen aus dem Wortlaut der angeblich schon vorliegenden Antwort Wilsons an die Alliierten in der Adriafrage. Danach widersteht sich Wilson nach wie vor der Anwendung des Londoner Vertrages von 1915, lasse jedoch eine Tür zur Verständigung offen. Wilson könne nicht zugeben, daß der Gebietsstreit von Bosnien unter die italienische Kontrolle falle. Ein Londoner Korrespondent der Pariser „Tribune“ will sich überzeugt haben, daß maßgebende italienische Kreise in London sich darüber keine Illusionen mehr machen, daß Wilson den Schlüssel für die Adria besitze. Wilson habe die Adriafrage und den Bosporus in seiner hohen Hand, und man dürfe nicht vergessen, daß Europa zu sehr auf Amerika angewiesen sei, um an dieser Tatsache vorbeizugehen. Der Wortlaut der Antwort Millerands und Lloyd Georges an Präsident Wilson ist jetzt in Washington veröffentlicht worden, und zwar auf Grund eines Radiotelegrammes aus Buenos Aires. Der italienische Korrespondent eines argentinischen Blattes hat sich dieser Wortlaut in Stom verschafft und seinem Blatt telegraphiert. Der Wortlaut stimmt im allgemeinen mit den bisherigen Angaben überein. Nur ist nur, daß Lloyd George und Millerand den Präsidenten Wilson darauf aufmerksam gemacht haben, daß die Drohung, vom Versailler Vertrag und von der Militärkonvention zurückzutreten, sie verlegen müsse.

Nach dem Kommentar der „New York World“ sei die ganze jüngste Sache durch die Machenschaften der italienischen Imperialisten herbeigeführt worden. Wenn man von Wilson verlange, den Alliierten in London zuzustimmen, so verlange man von ihm, daß er einen neuen europäischen Krieg unterschreibe. Die Bestimmungen im Friedensvertrag mit Deutschland, deren Durchführung man jetzt als unmöglich erkennt, sind gerade diejenigen, denen Beibehaltung des russischen Gesetzes vom Jahre

sich Wilson widersehe. Um den ständigen Frieden in Europa zu sichern, sei ohne jeden Bedarf, zu den Grundsätzen Wilsons zurückzukehren.

Dem „Popolo d’Italia“ wird aus Rom berichtet, daß am Sonnabend ein Londoner Telegramm veröffentlicht wurde, durch das eine gewisse Urkunde entstanden sei. Das Blatt sagt unter anderem, daß Frankreich und England sich dem Standpunkt Wilsons angeschlossen und daß infolgedessen weder der Vertrag von London noch das Kompromiß zur Anwendung gelangen würden. Trotz einer offiziellen Ablehnung herrscht eine pessimistische Stimmung. Der „Corriere della Sera“ vergleicht das Geschehen, daß in oppositionellen Kreisen der Kammer Rechte umlaufen, wonach Nitti keine Verabschaffung habe, weiter in London zu verhandeln, da er nicht mehr hoffen könne, auf der Konferenz eine Italien günstige Lösung der Adriafrage zu erreichen. Diese Gerüchte spielen auch auf die Möglichkeit der Demission Nittis an.

Eine neue Friedenskonferenz?

Paris, 25. Februar.

Der Washingtoner Korrespondent des „Echo de Paris“ meldet, in amerikanischen politischen Kreisen halte man eine neue Friedenskonferenz für notwendig, um die Adriafrage sowie die anderen frühen Fragen zu regeln und jene Teile des Friedensvertrages mit Deutschland, die sich auf wirtschaftliche Angelegenheiten beziehen, einer Revision zu unterziehen.

Sejm.

(Sitzung vom 24. Februar).

Auf der Tagessitzung steht zunächst der Entwurf des Ministeriums für öffentliche Gesundheit. Der Bevölkerung, Abg. Kotermund, weiß darauf hin, daß die Ausgaben des Ministeriums seine Einnahmen deutlich übersteigen. Die Ausgaben werden oft schlecht eingetragen, indem nicht die Rubrik des entsprechenden Ministeriums belastet werde. Zum Schluß bringt der Redner einige Resolutionen ein, in denen die Regierung u. a. aufgefordert wird, die Ausgaben zum Kampf mit dem Alkoholismus zu berücksichtigen.

Abg. Smuligowski lenkt die Aufmerksamkeit der Regierung auf die Lage der an Tuberkulose leidenden Lehrer und bringt eine Resolution ein, in der die Regierung aufgefordert wird, in dieser Richtung hellsichtig einzutreten.

Die Resolutionen der beiden Redner werden von der Kammer angenommen und die Kammer schreitet sodann zur Verabsiedlung des Antrags des Abg. de Rosset über die Umgestaltung des Ministeriums für öffentliche Gesundheitswesen in ein Departement des Inneministeriums.

Abg. Kotermund als Reiter erklärt, daß die Kommission für die Beibehaltung des Ministeriums für öffentliche Gesundheit als besonderes Projekt sei. Danach bespricht er die Resolution, in der das Ministerium aufgefordert wird, ein Arbeitssprogramm und besonders ein Programm über den Kampf mit der Epidemie aufzustellen. Es sei festgestellt, daß in Polen wöchentlich 25000 Personen an Typhus erkranken. In den letzten drei Monaten starben an Typhus 100 Arzte. Da wir in Polen nur 2000 Arzte bestehen, so ergiebt es sich, daß im Laufe dreier Monate mehr Arzte gefordert sind, als unsere medizinischen Fakultäten sie im Laufe eines Jahres liefern können. Redner fordert zum Schluß den Sejm auf, sich für den Schutz gegen die Ansteckung in energetischer Weise zu interessieren, damit es nicht notwendig werde, den Westen um Hilfe zu bitten.

Nach den Reden einiger anderer Abgeordneter wird auf Antrag des Abg. Buzel die Angelegenheit der Administrationskommission überwiesen.

Hierauf wird über die Angelegenheit der Feldscherie debattiert. Abg. Szypillo spricht die im früheren russischen Teilgebiet herrschenden Verhältnisse und das Chaos, das durch die russische und sodann Besetzende Gesetzgebung entstanden ist. Redner ist für die vorausgegangene Beibehaltung des russischen Gesetzes vom Jahre

1875. Er hält das Gesundheitsministerium, für die Verleistung der Kenntnisse der Feldscher Sorge zu tragen, bis diese durch neuausgebildete ärztliche Kräfte ersetzt werden können.

Der Minister für öffentliche Gesundheitswesen, Dr. Chodzko erklärt, das Ministerium stelle auf dem Standpunkt, daß diese Angelegenheit geregelt werden müsse. Das Ministerium habe deshalb bereits ein Gesetzesprojekt über eine Feldscher vorbereitet und ein Statut für eine Krankenfürsorge-Gesellschaft, deren Aufgabe es sein wird, Schulen mit 2-jährigem Kursus oder Kurse mit 3-jähriger Dauer zu gründen, nach dem Beispiel des Auslandes.

Nach einigen weiteren Reden wird die Angelegenheit der Kommission überwiesen.

Bei der Besprechung des Dringlichkeitsantrages des Abg. Witold entfießt in der Kammer großer Unruhe. Der Antrag handelt von der Untersuchung der Frauen durch die Militärikommissionen im Falle von Steueranträgen des Leiters der Wirtschaft oder Familienernährung. Abg. Witold erklärt, daß die Untersuchungen in Gegenwart von Kommissaren und oftmals auch ganz unbeteiligter Personen stattfindet. Die Militärpersonelemente zwingen die Frauen, sich in Gegenwart der dort befindlichen Personen vollständig zu entkleiden, wobei sie dem Spott der Anwesenden ausgesetzt werden. Auf diese Weise werde das Schamgefühl und die Ehre der Mütter, Frauen und Schwestern der Reisen verletzt. Unter andauern dem Drang und unbeschreiblicher Entfaltung der ganzen Kammer hält der Redner um Aufnahme der Dringlichkeit des Antrages.

Nach einer Erklärung des Kriegsministers, die mehrmals durch Lärm und Auseinandersetzungen der Entfaltung unterbrochen wird, wird die Dringlichkeit des Antrages angenommen und der Antrag der Kommission für Heeresangelegenheiten überwiesen.

Zofales

Lodz, den 26. Februar

Der Dank des Staatschefs an die Stadt Lodz. Der Chef der Zivilkanzlei des Staatschefs sandte an den Präsidenten der Stadt Lodz nachstehendes Schreiben:

An Herrn Aleksy Rzewski, Präsident der Stadt Lodz.

Der Chef des Staates vereinigt sich mit den patriotischen Gefühlen der Bevölkerung der Stadt Lodz, die diese im gesichtlichen Anblick der Wiedereinlösung der von den Deutschen eroberten Gebiete Polens durch die polnische Republik bestellt haben und beauftragte mich, dem Herrn Präsidenten für das Telegramm vom 10. Februar d. J. und die zum Ausdruck gebrachten Gefühle hoher Vaterlandsliebe aufrichtig zu danken.

Pilsudski-Spende. Die Presskommission des Komites für das Nationalgericht für Josef Pilsudski bittet uns um Aufnahme folgender Bitten:

Das Komitee für das Nationalgericht für Josef Pilsudski hat vor einiger Zeit Spendenkästen ausgestellt. Der Wunsch zur Erhöhung des ersten Bürgers in Polen hat großes Interesse in der Stadt hervorgerufen. Die größere Anzahl der Lizenzen befindet sich noch im Umlauf, nur ein kleiner Teil wurde dem Komitee bisher zurückgekauft. Bis zum 1. Februar sind in die Kasse des Komites eingetragen: von der Stadtverordnetenversammlung in Lodz M. 10 000, dem Loder Kreisbauernverband M. 5000, dem Kreisbezirkskommando M. 4972, Kronen 26, Mbl. 15, den Polizeikommissariaten M. 13 879,15, dem Verband der Straßenbahnen gefestigte M. 4105, der Alt. Gei. der Zufahrtsbauten M. 5000, den allgemeinen städtischen Schulen M. 3619,21, Kronen 2,90, Mbl. 4,40, Frs. 0,30, der Schulabteilung beim Magistrat M. 448,98, Kronen 1,40, Mbl. 29, dem Komitee für Arbeitslose M. 256, der 1. Kompanie des Wachdienst-Bataillons M. 44,50, der israelitischen Gemeinde M. 33 000 von Privatpersonen M. 5309,30, Kronen 49, von Unbekannten M. 106. Zusammen Mark 54 840,64, Kronen 79,30, Mbl. 47,69, Frs. 0,30.

Für die abgelaufene Zeit des Monats Februar besitzt die Kasse noch keine Abrechnung. Erwünscht ist die baldige Aufgabe des Ergebnisses dort, wo es ohne Schaden der Sammlung geschehen kann. Das Komitee glaubt, zu einer besonderen Ausweitung zur Spendenkästen nicht genötigt zu sein und hofft, daß der Name jeden Bürgers von Lodz sowie so in den Spendenkästen stehen wird. Angesichts der großen Einwohnerzahl von Lodz und der sich daraus ergebenden Möglichkeit zur Vergrößerung der Sammeltätigkeit wendet sich das Komitee an die Öffentlichkeit mit dem Mahnrat Gelt, Bürger, Euren Groschen zu spenden und Garen Namen in die Lizenzen einzutragen!

Die erste Loder Börseveranstaltung findet am Dienstag, den 2. März, um 4½ Uhr nachmittags im Simenischen Hause statt. Von diesem Tage ab werden sie täglich stattfinden, und zwar in einem besonders eingerichteten Saale des 1. Stockwerks.

Das zukünftige Börsegesetz. Nach zweitägiger Konferenz in Warschau lehrte gestern der Vorsitzende des Loder Börsekomitees, Herr Josef Konic, der zur Teilnahme an der Ausarbeitung des Börsegesetzes nach der Hauptstadt abdelegiert war, nach Lodz zurück. Das Finanzministerium steht auf dem Standpunkt, daß alle,

die sich mit dem Kauf und Verkauf der zum Börsenhandel zugelassenen Wertpapiere befassen, unbedingt zum Börsenverein gehören müssen. Das Ministerium für Handel und Industrie sowie Dr. Konic waren gegen diesen Standpunkt. Sie waren der Meinung, daß nur lauter Elemente Mitglieder des Börsenvereins sein dürfen. Gegen die Einführung von Börsenkommissionen sprach sich allein Dr. Konic aus. Der Gesetzesentwurf ist noch nicht endgültig ausgearbeitet und wird noch im Sejm zur Sprache kommen.

5 Millionen für Lodz. Am Dienstag wurde die letzte 5 Millionen-Rate der im Dezember v. J. von der Regierung bewilligten Untersuchungssumme von 20 000 000 Mark in die Stadtklasse eingezahlt.

Neue Banknoten sind in Verkehr gesetzt worden, und zwar 500 Markbills der polnischen Landesdarlehnskasse mit dem Bildnis der Königin Hedwig in hellgrüner Farbe und 5 Markbills mit dem Bildnis Kościuszko. — Ein Zug der Transportgesellschaft Warsaw, der am Donnerstag unter englischer Flagge und unter militärischer Bedeckung von Wien abfahrt, bringt fünf Waggons mit zwei Millionen polnischen Banknoten, die in der Stadt druckerei Wien gedruckt wurden, nach Polen. Vorher sind bereits mehrere Transporte polnischer Banknoten abgegangen, teils durch die Transportgesellschaft Warsaw, teils mit dem Militärgut Polonia.

Konsolidierung einer Zeitungsmärit. Auf Verfügung der Presseabteilung wurde gestern die Nr. 16 des „Lodzian“ (sozialistisch) konsolidiert, und zwar wegen Veröffentlichung eines Artikels unter dem Titel „Nieder mit dem Reitershandel!“, in dem eine Beleidigung der Staatsbehörde erscheinen wurde.

Reisekasse. Die Kanzlei des Loder Starostel-Dienstes ist von der Drucka. 72 nach der Kanzlei, Peiriskauer Str. 100, Zimmer 24, verlegt worden.

Lodz' vorbildliche Gartenanlagen. Der Direktor der städtischen Gartenanlagen, Herr Czajkiewicz, hält dieser Tage in Warschau einen Vortrag ab über die Loder Gartenanlagen und den Stand des Gartenbaus in unserer Stadt. Unter den mehreren hundert Büchern befinden sich Vertreter des Ministeriums für öffentliche Arbeiten und der Regierung. Der Verband der Warschauer Gärtnerei beschloß Direktor Czajkiewicz für die Arbeiten zur Entwicklung des polnischen Gartenbaus ein Verdienstdiplom auszustellen und dem Magistrat für die Unterstützung und Ausführung weitgehender Gartenbaupläne Anerkennung auszusprechen.

Die ansteckenden Krankheiten im Kreise. In der Zeit vom 8. bis 14. Februar 1920 wurden im Loder Kreise nachstehende Fälle ansteckender Krankheiten verzeichnet: Brucellosis 1, Rückfallfieber 1, Diphterie 1, Malaria 8 (Legionär), dabei 2 Todesfälle; Leukos 1 Todesfall, tödliche Schwindsuchtfälle 2, spanische Grippe 38, darunter 15 Todesfälle (fast 40 Prozent).

Öffentliche Arbeiten. In Verbindung mit den städtischen öffentlichen Arbeiten hat die Bauabteilung des Magistrats beschlossen, den Leiter der Vermessungsabteilung, Ing. Leopold Malick, zu befragen, die Präzisions-Nivellierung zu berechnen.

Zum Direktor der Handelschule in Lodz soll anstelle des verstorbenen Herrn Adamowicz der Naturforscher, Reisende und Forstlicher Dybowksi, der bisherige Chef des Unterrichtsministeriums, ernannt werden.

Der Kohlemangel macht sich wieder empfindlich bemerkbar. Die Bevölkerung, die die Kohlenkästen längst bestellt, kann sie nicht einläsen, weil die städtischen Kohlenplätze leer sind. Der Magistrat, Verpflegungsabteilung, hat gestern einen neuen telefonischen Notschrei nach Warschau an das Verpflegungsministerium gerichtet und um neue Kohlenliefersungen gebeten. Infolge des Kohlemangels haben mehrere Betriebe, die unmittelbar von dem Verpflegungsministerium mit Kohlen versorgt werden, schließen müssen, so u. a. die Badeanstalt in der Bachotnickastraße.

Einführung der alten Kartoffelquittungen. Der Magistrat gibt bekannt, daß die Säfer der alten Kartoffelquittungen diese bis spätestens 28. Februar in der städtischen Verpflegungsabteilung, Grabenstraße 16, Schalter 9, zwecks Begleichung vorzulegen haben. Nach dieser Zeit verlieren die Quittungen ihre Gültigkeit.

Befrakter Bestechungsversuch. Das Bezirksgericht unter Vorsitz des Richters R. Kempner verhandelte gegen die 28jährige Gala Lipsta, die der Bestechung eines Beamten angeklagt war. Anfang März 1919 nahm der Kriminalbeamte Walcarz Klobowski mit dem Postbeamten Piotr Górniewicz im Geschäft für elektrotechnische Artikel eines Sipkli in der Sipklistraße 5 eine Haftbefehlung nach aus den Werkstätten des Post- und Telegraphenamtes gestohlenem Material vor.

Hierbei wurden auch einige gestohlene Sachen vorgefunden. Die Frau des Sipkli wollte hierbei die Beamten mit 200 M. bestechen, damit sie die Sachen verüben. Vor Gericht sagte die Dame kläglos aus, daß sie für den Nationalsozial 200 Mark zahlen wollte. Der Kriminalbeamte bestätigte dies, wobei er jedoch hinzufügte, daß die Angeklagte, als das Geld nicht genommen wurde, erwiderte: „So sei es für Euch“. Der Staatsanwalt hielt die Anklage aufrecht, wobei er anschwerte, daß hier in jedem Falle ein Verzicht auf die Bestechung vorliege. Der Verteidiger, Rechts-

anwalt Pilsudski, bat um Freispruch seiner Klientin. Das Gericht verurteilte Frau Sipkli zu einer Geldstrafe von 5000 M. oder 8 Monaten Haft.

Zu der gefürchteten Stadtverordnetensammlung führte Präses A. Nemitzewski den Vorsitz. Es wurden die Verhandlungen über das Städtebudget eingeleitet und verschiedene Anträge geprüft und größtenteils abgelehnt. So z. B. der Antrag der jüdischen Fraktion, die verlangte, daß die jüdische Sprache in Schulen gelten und auch vor Gericht gebraucht werden soll. Auch sollen Gesetze in jüdischer Sprache abgegeben werden dürfen. Dieser Antrag wurde von der Versammlung einstimmig abgelehnt. Nähere Einzelheiten über den Verlauf der Sitzung dringen wir morgen.

Zweck der Vereinszusage der Gepäckrevision in Słalmierzyce ist die Einrichtung, getroffen worden, daß das bei der Gepäckabfertigung ausliefernde Gepäck vor der Auslieferung in Polen in einem besonderen Raum der Gepäckabfertigung von den hierzu berufenen Organen der zuständigen staatlichen Stellen untersucht werden wird. Es wird sich empfehlen, in jedem Falle von dieser Einrichtung Gebrauch zu machen und deshalb längere Zeit vor Abgang des Zuges die aufzuliefernden Gepäckstücke der Reisenden bereitzustellen. Auf diese Weise werden die mit der bisherigen Revision des aufgegebenen Gepäcks in Słalmierzyce für die Reisenden verbundenen Unannehmlichkeiten vermieden.

Es ist ferner angeordnet worden, daß fortan nur kleinere Gepäckstücke als Handgepäck in die Personenzüge mitgenommen werden dürfen, um auch die Revision dieses Gepäcks in Słalmierzyce zu vereinfachen. Die Eisenbahnbeamten und die Gepäckträger sind aufgewiesen, streng darauf zu halten, daß nur soviel Gepäck in die Personenzüge mitgenommen werden darf, als im Gepäckwagen über dem Sitzplatz des Reisenden entsprechenden Teil des Gepäckwagens bequem untergebracht werden kann. Reisende, die umfangreiches Handgepäck mitnehmen, werden schon an der Sperre am Beitreten des Bahnhofs gehindert werden. Zu diesem Zwecke werden die Bahntragschaffner durch Sicherheitsbeamte in der Ausübung ihrer Diensttätigkeit unterstützt werden. Wer sich also vor Gepäckzusammenbewahren will, nehme nur kleine Gepäckstücke mit in den Personenzügen.

Verhaftung eines Beträgers. Im 12. Kommissariat wurde ein gewisser Ziel Gerschowitsch (Barzowskastr. 9) verhaftet, der bei der Umweichung von Geld auf dem Gepäck eines kleinen Kaufmanns betrogen hatte. Bei dieser Durchsuchung wurde bei ihm eine Sammelkarte Nr. 305 der kommunistischen Arbeiterpartei Polens vorgefunden.

Eine geheime Brautweinbrennerei wurde in der Aleksanderstraße 13 geschlossen. Sie gehörte einem gewissen Janek Riedl.

Leichenfund. Im Walde zu Chojnitz wurde die mit Kartoffelkraut bekleidete Leiche einer barfüßigen Frau in schwarzer zerissen Kleidung aufgefunden.

Diebstähle. Aus der Wohnung der Chancen Kiettstein, Straße des 1. Mai 7, wurden Kleider für 20 000 M. gestohlen; aus dem Brunnen des Schlosses Blautus, Panststraße 44, entwendeten unbekannte Diebe einen Motor für 10 000 M. aus der Wohnung des Wissel Bilic, Poloniastraße 32, wurden Sachen für 15 000 M. gestohlen.

Von der Straßenbahn überfahren wurde an der Ecke der Emilien- und Almützstraße der Soldat der 2. Reserve-Autoschule in der Ogrodowstraße 17 Josef Gogon, 18 Jahre alt. Er erlitt eine Beinverletzung.

Theater und Konzerte.

Die „Freie Bühne“.

Ein beachtenswerter Vorschlag in ihrer Förderung.

Was wird geschrieben: Wie mir bekannt ist, hat die „Freie Bühne“, das einzige deutsche Theater am Platz, mit geldlichen Schwierigkeiten zu kämpfen. Diese Schwierigkeiten sollen derartig sein, daß sie das Fortbestehen dieser Stätte deutscher dramatischer Kunst in Lodz in Frage stellen. Auf Veranlassung des künstlerischen Leiters der „Freien Bühne“, Herrn Heinrich Zimmermann, hat sich, um das Unternehmen zu unterstützen, ein Kreis von Förderern gebildet, denen am Fortbestehen des deutschen Theaters in Lodz gelegen ist und die sich freiwillig erbeiten haben, monatlich 5 Mark zugunsten der „Freien Bühne“ beizusteuern. Da, wie ich neuerdings erfahren habe, die „Freie Bühne“ ihre erste Spielzeit mit einem größeren Betrag abschließen dürfte, wäre es wünschenswert, wenn der Leiter eine allgemeine Versammlung der Förderer einberuft und über den näheren Stand der „Freien Bühne“ Bericht erstatten würde. Eine solche Zusammenkunft könnte leicht zum Zusammenschluß aller um die Zukunft des deutschen Theaters in Lodz besorgten Personen führen.

Ein regelrechter deutscher Theaterverein, mit einer aus seiner Mitte hervorgegangenen Verwaltung könnte sich um das Wohl der deutschen Bühne kümmern, als der in seiner Form nur unbestimmte Förderer-Kreis, der, zu einem Verein zusammengekommen, noch so zu größeren Opfern für die gute Sache bereit sein würde.

Indem ich diese meine Auseinandersetzung mit öffentlichen Kenntnissen bringe, hoffe ich, daß sie bei einem großen Kreise der Förderer und Freunde des deutschen Theaters Beachtung und Verständigung finden wird.

August 1920 lesen und schreiben zu lernen; nach dieser Zeit werden alle das Lesen und Schreiben unkenntlichen Arbeitern erlaubt werden.

Eine politische Partei braucht nicht legalisiert zu werden. Da Fälle zu verzeichnen sind, in denen dem Innenministerium unterstehende Behörden von politischen Parteien oder ihren Komitees auf Grund der Bestimmungen des zeitweiligen Vereinsgesetzes vom 8. Januar 1919 die Legalisierung gefordert haben. Landt die Ministerium an alle Powiatsoffizien und Starosten ein diese Frage lärendes Rundschreiben. Danach sind auf politische Verbände, die eine besondere Organisation bilden, die Befreiungsschriften über Vereine und Verbände nicht auszuweisen, sodass sie schon in ausweizt der in den westeuropäischen Ländern geführten Paxis der zwangsweisen Legalisierung nicht unterliegen. Sobald über die Tendenz eines Verbandes Zweifel entstehen, muß die Entscheidung des Ministeriums eingeholt werden.

An die auswärtigen Bezieher der „Lodzer Freien Presse“.

Infolge der hohen Papierpreise, Löhne und sonstigen Ausgaben, die mit der Herausgabe der Zeitung verbunden sind, können wir nur nicht mehr dazu verstehen, auf die Erteilung des Bezugspreises zu warten. Wird dieser Beitrag bis zum 1. des Monats nicht eingezahlt, so gehen wir und gestingt die Ausgabe der Zeitung ein.

Die Bahnbewegung in Lodz. Die jüdischen Siedler haben höhere Lohn verlangt. Morgen findet in dieser Frage eine gemeinsame Beratung der Arbeitgeber mit den Arbeitern beim Arbeitsinspektor statt. — Da die Mühlenerbeiter zu der gemeinsamen Sitzung mit den Mühlenerhöhlern bezüglich der Bahnförderungen der letzten nicht erschienen sind, drohen die Mühlener gegen uns dem Ausland.

Verhaftung eines Beträgers. Im 12. Kommissariat wurde ein gewisser Ziel Gerschowitsch (Barzowskastr. 9) verhaftet, der bei der Umweichung von Geld auf dem Gepäck eines kleinen Kaufmanns betrogen hatte. Bei dieser Durchsuchung wurde bei ihm eine Sammelkarte Nr. 305 der kommunistischen Arbeiterpartei Polens vorgefunden.

Eine geheime Brautweinbrennerei wurde in der Aleksanderstraße 13 geschlossen. Sie gehörte einem gewissen Janek Riedl.

Leichenfund. Im Walde zu Chojnitz wurde die mit Kartoffelkraut bekleidete Leiche einer barfüßigen Frau in schwarzer zerissen Kleidung aufgefunden.

Diebstähle. Aus der Wohnung der Chancen Kiettstein, Straße des 1. Mai 7, wurden Kleider für 20 000 M. gestohlen; aus dem Brunnen des Schlosses Blautus, Panststraße 44, entwendeten unbekannte Diebe einen Motor für 10 000 M. aus der Wohnung des Wissel Bilic, Poloniastraße 32, wurden Sachen für 15 000 M. gestohlen.

Von der Straßenbahn überfahren wurde an der Ecke der Emilien- und Almützstraße der Soldat der 2. Reserve-Autoschule in der Ogrodowstraße 17 Josef Gogon, 18 Jahre alt. Er erlitt eine Beinverletzung.

Theater und Konzerte.

Die „Freie Bühne“.

Ein beachtenswerter Vorschlag in ihrer Förderung.

Was wird geschrieben: Wie mir bekannt ist, hat die „Freie Bühne“, das einzige deutsche Theater am Platz, mit geldlichen Schwierigkeiten zu kämpfen. Diese Schwierigkeiten sollen derartig sein, daß sie das Fortbestehen dieser Stätte deutscher dramatischer Kunst in Lodz in Frage stellen. Auf Veranlassung des künstlerischen Leiters der „Freien Bühne“, Herrn Heinrich Zimmermann, hat sich, um das Unternehmen zu unterstützen, ein Kreis von Förderern gebildet, denen am Fortbestehen des deutschen Theaters in Lodz gelegen ist und die sich freiwillig erbeiten haben, monatlich 5 Mark zugunsten der „Freien Bühne“ beizusteuern. Da, wie ich neuerdings erfahren habe, die „Freie Bühne“ ihre erste Spielzeit mit einem größeren Betrag abschließen dürfte, wäre es wünschenswert, wenn der Leiter eine allgemeine Versammlung der Förderer einberuft und über den näheren Stand der „Freien Bühne“ Bericht erstatten würde. Eine solche Zusammenkunft könnte leicht zum Zusammenschluß aller um die Zukunft des deutschen Theaters in Lodz besorgten Personen führen.

Ein regelrechter deutscher Theaterverein, mit einer aus seiner Mitte hervorgegangenen Verwaltung könnte sich um das Wohl der deutschen Bühne kümmern, als der in seiner Form nur unbestimmte Förderer-Kreis, der, zu einem Verein zusammengekommen, noch so zu größeren Opfern für die gute Sache bereit sein würde.

Freie Bühne (Zachodniastrasse 52). Uns geschrieben: Heute abend geht eines der humorvollen Bühnspiele der deutschen Literatur „Im weißen Rößl“ in Szene. Das kostbare Bühnspiel mit Fr. Dr. Stenzel in der Hauptrolle ging drei Mal vor ausverkauften Hausem in Szene. Auch für heute Abend geht der Kartentausch sehr flott von statten. Morgen keine Aufführung. Sonnabend nachmittag — „Im weißen Rößl“ und abends „Die Jugend“ von Halbe (zum ersten Mal). Karten sind von 11—1 und von 5 Uhr nachm. an der Theaterkasse zu haben.

Vereine u. Versammlungen.

Vereinigung deutschsängerender Gesangsvereine in Polen. Den Vorsitzenden der zur Vereinigung gehörenden Gesangvereine wird der Vorsitz der letzten Delegiertenversammlung, wo nach die an den Einzelvorträgen des diesjährigen Herbstkonzertes teilnehmenden Chöre von über 30 Mann ein Notenblatt des gehördlichen Liedes an den Schriftführer der Vereinigung Herrn Engelbert Voltmann, Redakteur der „Neuen Sozialen Zeitung“, bis 1. März zu senden haben, in Erinnerung gebracht. Auf der für Sonntag, den 7. März, um 4 Uhr nachmittags, im Lokale des Gesangvereins „Eintracht“ in der Brzozowstrasse 13 festgesetzten Verwaltungssitzung der Vereinigung unter Beteiligung aller Dirigenten sollen die eingesandten Notenblätter gecheckt werden. Bemerk sei, daß sich bisher für die Einzelvorträge nur ein einziger Verein gemeldet hat.

Die Gründungsversammlung des Polnischen Gewerbl. Zentral-Musterzeichnerverbandes zu Litzow fand am vergangenen Sonntag um 3 Uhr nachm. im Lokale des Verbandes „Kom. indykt.“ in der Andrzejstrasse 34 statt. Zum Vorsitzenden der Versammlung wurde Herr Julius Grünwald gewählt, der die Versammlung mit einer kurzen Ansprache einleitete. Er betonte hierbei die Notwendigkeit der Gründung des Verbandes, sozial es sich um einen der wichtigsten Berufe der Textilindustrie handelt. Hierauf wurden die von der Behörde bestätigten Verbandsstatuten verlesen, welche von den Anwesenden einstimmig angenommen wurden. Nachdem sich 24 Personen als Mitglieder anzunehmen ließen, wurde zur Wahl der Verwaltung geschritten, die folgendes Ergebnis hatte: Zum Vorsitzenden wurde Herr Julius Grünwald, zu dessen Stellvertreter Herr Edward Bindner, zum Schriftführer Herr Josef Blader, zum stellv. Schriftführer Herr Edward Misch, zum Kassierer Herr Rudolf Scheibe, zum neuen Kassierer Herr Alexander Schiller gewählt. In die Revisionskommission wurden die Herren gewählt: Robert Papul, Cäsar Nierer und Alfred Heine. Abschließend wurde beschlossen: 1. Normierung bezw. Festsetzung der Löhne für Musterzeichner, 2. Errichtung eines eigenen Musterzeichner Ateliers und einer Kartenschlägerei befreit. Bezahlung arbeitsloser Mitglieder, 3. als Mitglieder sollen nur Fachleute ausgenommen werden, die ihren Beruf durch eine entsprechende Zeit erlernt haben.

Nach Erledigung der Tagesordnung ergriffen zahlreiche Mitglieder das Wort. Es wurde wiederholt die Wichtigkeit der Existenz des Verbandes in Erwähnung gebracht. Obwohl seine Gründung in eine schwere Zeit fällt, hofft die Verwaltung in einer schwierigen Zeit, daß die Verbindung den Verband durch Gewinnung weiterer Mitglieder und intensive Arbeit emporkommen. Der erste Schritt ist bereits getan. Die Verhandlungen — unter denen sich sogar mehrere Herren aus Fabriken befanden — zeigten große Interesse für den Verband. U. a. ist die Spende von freiwilligen Beträgen zu erwähnen. Ein Mitglied verpflichtete sich sogar, seine Werkstattseinrichtung (Maschinen u. dgl.) dem Verband unentgeltlich zur Verfügung zu stellen, um den beschäftigungslosen Mitgliedern eine Verhafungs möglichkeit zu schaffen. Die Fabrikanten werden die Gewissheit haben, daß die dem Verband übergebenen Aufträge sachmässig und ge wissenhaft sowie zu möglichen Preisen erledigt werden. Da dem Verband die ältesten und wichtigsten Fachleute angehören, wird derselbe in jeder Hinsicht nachkommen zu können. Die Fachleute sollen ersucht werden, sich bei Bedarf an Fachleuten gleichfalls an den Verband zu wenden; es sollen nur erfahrene Fachleute zur Beauftragung gebracht werden, die ihren Aufgaben gewachsen sind. Da der Verband eine wichtige Angelegenheit für unsere Textilindustrie bildet, soviel er seitens der Industriellen unterstützt zu werden.

Osterkarten
angest. a. d. 1. in großer Aus-
wahl vorrätig
Buchhandlung h. Blechschmidt,
Breslau 1920

1 Holzhaus
Bestehend aus 8 Abhängungen, mit
Garten, zu verkaufen. Nähe des
bei Robert Kaufer, Alzendorf,
am Ring, im R. St. 1031
R. 1. neue moderne
Spiegelzimmers
Einrichtung
zu verkaufen bei M. Kroppe,
Breslau 1920

Bauplatz,
78 mal 48 Ellen groß, und mas-
sives Haus preiswert zu verkaufen
Breslau 1920. B. 21. 1034

60 am besten verkaufen Säff
Brillanten
Gold, Silber und goldene Uhren
60 b. d. Juwel. Eisenberg, 60
Blumau-Strasse 60

Eichene Möbel
zu verkaufen: Betten, Schränke, Ottomane, Nachttische, Spiegel, Sessel, wiez 19, B. 21, 1034

Die nächste Versammlung findet am Mittwoch, den 3. März, um 7 Uhr abends bei Herrn A. Misch, Ecce Anna am Dlugastrasse, statt. Die Versammlungsleiter, die dem Verband noch nicht angehören, werden im eigenen Interesse erachtet, sich baldigst aufzunehmen zu lassen.

Versammlung der Kriegsverleger. Am Sonntag, den 29. d. M., um 1 Uhr nachmittags, findet im Kriegsverlegerheim in der Pansastrasse 88 eine Versammlung der Kriegsverleger mit nachfolgender Tagesordnung statt: Berichterstattung des Delegierten über die Kriegsverlegerzusage, Bericht über die Beschwerdezählung, Vorstandswahlen, Anträge.

Aus der Heimat.

Warschau. Selbstmord eines Offiziers. Der wegen Unterstechung in Untersuchungshaft befindliche Offizier der ehemaligen polnischen Armee, Oberleutnant Januszewicz aus Litzow, nahm sich im Untersuchungsgefängnis das Leben.

Großer Brillantendiebstahl. In einer der letzten Nächte drangen Diebe in den Juwelierladen der Firma „Magazin François“ ein und stahlen Brillanten und verschiedene Geschmeide für 500000 Mark.

Hinrichtung eines Banditen. Am Sonntag um 7½ Uhr vorm. wurde in der Blutbude der 24-jährige Bandit Marian Podolski, der mit noch zwei Spieghelfern die Landwirte Gutażewski und Grochowski ermordet hat, auf Grund eines Urteils des Standgerichts hingerichtet.

Gelegentliche.

Am Polens Grenzen.
Generalstabbericht vom
25. Februar.

Litauisch-mitauische Front: Während der Rekognoszierungaktion im Rayon Polack, Pauli und Czlowin machten wir Gefangene und zerstörten die bolschewistischen Stellungen. Abteilungen der Podlassischen Gruppe schlugen beim Abwesen eines gewaltigen bolschewistischen Angriffs auf Strygalow 2 bolschewistische Bataillone. Der Gegner ließ auf dem Kampfplatz 100 Tote und zahlreiche Verwundete zurück. In unsere Hände stießen 11 Maschinengewehre, 10 Trainwagen und zahlreiche Gefangene.

Diese Aktion wurde vom Major Paszkowski geleitet. Es kam hierbei einer der hoffnungs vollsten Rettungen ums Leben, der Sergeant Daniluk.

Wollnyische Front: Verhafte Zusammenfassung der Kundschaftswachen.

Brodolische Front: Die Angriffe im Rayon Litauisch-mitauisch wurden mit für den Gegner großen Verlusten zu Lasten der bolschewistischen Stellungen. Abteilungen der Podlassischen Gruppe schlugen beim Abwesen eines gewaltigen bolschewistischen Angriffs auf Strygalow 2 bolschewistische Bataillone. Der Gegner ließ auf dem Kampfplatz 100 Tote und zahlreiche Verwundete zurück. In unsere Hände stiehen 11 Maschinengewehre, 10 Trainwagen und zahlreiche Gefangene.

In dieser den ganzen Tag andauernden Kämpfen starben der Helden Tod Unterleutnant Daniilewicz und Unterleutnant Lachowicz.

Die Verbreitung des Generalstabberichts
Kulinoff, Oberst

Frankreichs Vertreter in Warschau.

Paris, 25. Februar. (Pat.) Zum bevollmächtigten Minister Frankreichs wurde Herr de Bonnacien ernannt.

Polen soll sein aggressives Vorgehen gegen Russland einstellen.

Paris, 25. Februar. (Pat.) Wie das „Journal“ meldet, hat die Londoner Konferenz beschlossen, die Lieferung von jeglicher Art Waffen sowie Geldmitteln an die Gegner des bolschewistischen Russlands endgültig einzustellen, Polen zu raten, von jeder Angriffaktion gegen dasselbe bolschewistische Russland möglichst abzu-

ziehen, wobei Polen, Finnland und den baltischen Ländern versprochen wird, daß sie im Falle eines Angriffs seitens der Bolschewiken mit allen Mitteln unterstützen werden. Ferner wird den genannten Staaten empfohlen, mit den Vertretern der Sowjets bezüglich der Wiederaufnahme der Handelsbeziehungen durch Vermittlung der Kooperativen zu verhandeln und die Frage der offiziellen Anerkennung der bolschewistischen Regierung nicht zu berühren.

Der englische Delegierte O'Gady rüstet sich zur Reise nach Kopenhagen zwecks Wiederaufnahme der Verhandlungen mit Litauen gemäß den obenangeführten Grundzügen.

Ablehnung des bolschewistischen Friedensangebots?

London, 25. Februar. (Pat.) „Le Petit Journal“ meldet, daß der Oberste Rat das Friedensangebot Sowjetrusslands, welches von Litauen an O'Gady überreicht und vom letzten nach London gebracht worden ist, abgelehnt hat.

Mllerand gab seiner Gründung Ausdruck über die Siedlungnahme der Londoner Komponenz gegenüber Sowjetrussland.

London, 25. Februar. (Pat.) Die Konferenz der Oberhäupter der Regierungen hat in der russischen Frage eine ausschlaggebende Entscheidung gefaßt. Unter anderem wurde beschlossen, daß es unmöglich ist, zu Sowjetrussland diplomatische Beziehungen anzuknüpfen so lange nicht in Russland Verhältnisse eintreten, die den Anforderungen der Sowjetunion entsprechen.

Mobilisierung von Arbeitern in Sibirien.

Moskau, 25. Februar. (Pat.) In einer Versammlung der Metallarbeiter in Omsk wurde beschlossen, die Mobilisierung der Arbeiter dieses Industriezweiges anzuordnen, um ausgebürocierte Arbeiter, die sich in den Dörfern versteckt halten, heranzuziehen und den Betrieb in den Fabriken und Werkstätten wieder aufzunehmen.

Kein Geheimvertrag zwischen Estland und Russland.

Paris, 25. Februar. (Pat.) Der hiesige Vertreter Estlands demonstriert ähnlich das Urteil vom dem Bestehen eines geheimen Zusammensvertrages zwischen Estland und Sowjetrussland.

Schweden beansprucht die Alandsinseln.

Stockholm, 25. Februar. (Pat.) Der Rikstag hat beschlossen, die Alandsinseln Schweden anzugegliedern.

Aufhebung der Kriegspflicht in England.

London, 25. Februar. (Pat.) In der vorgegangenen Sitzung des Unterhauses erklärte die Regierung, daß am 31. März in England die Aufhebung des Kriegssystems der Rekrutierung erfolgen wird. Am 1. Mai hat jeder englische Soldat das Recht, aus den Reihen des Heeres auszutreten.

In diesen den ganzen Tag andauernden Kämpfen starben der Helden Tod Unterleutnant Daniilewicz und Unterleutnant Lachowicz.

Die Verbreitung des Generalstabberichts
Kulinoff, Oberst

Frankreichs Vertreter in Warschau.

Paris, 25. Februar. (Pat.) Zum bevollmächtigten Minister Frankreichs wurde Herr de Bonnacien ernannt.

Polen soll sein aggressives Vorgehen gegen Russland einstellen.

Paris, 25. Februar. (Pat.) Wie das „Journal“ meldet, hat die Londoner Konferenz beschlossen, die Lieferung von jeglicher Art Waffen sowie Geldmitteln an die Gegner des bolschewistischen Russlands endgültig einzustellen, Polen zu raten, von jeder Angriffaktion gegen dasselbe bolschewistische Russland möglichst abzu-

ziehen, wobei Polen, Finnland und den baltischen Ländern versprochen wird, daß sie im Falle eines Angriffs seitens der Bolschewiken mit allen Mitteln unterstützen werden. Ferner wird den genannten Staaten empfohlen, mit den Vertretern der Sowjets bezüglich der Wiederaufnahme der Handelsbeziehungen durch Vermittlung der Kooperativen zu verhandeln und die Frage der offiziellen Anerkennung der bolschewistischen Regierung nicht zu berühren.

Kirchliche Nachrichten.

Brüdergemeine.

Panflaski, 56.

Donnerstag, den 26. Februar findet die Generalversammlung nicht um 7 Uhr abends wie bekannt gegeben wurde, über das Thema: Wie nähe und fährlich die vielen Gläubigen, sondern, eine halbe Stunde später um 7½ Uhr statt.

Wojciechow Bühne.

Wojciechow, 25. Februar.

6½, Okt. d. St. Warszawa 1919/20	217—219	—
6½, Okt. d. St. Warszawa 1919/20	101.50—101.51	101.75—101.76

6½, Okt. d. St. Warszawa 1919/20	—	—
6½, Okt. d. St. Warszawa 1919/20	192—191.50	192—191.75

6½, Okt. d. St. Warszawa 1919/20	227.75—227.80	225.50—225.50
6½, Okt. d. St. Warszawa 1919/20	227.50	—

6½, Okt. d. St. Warszawa 1919/20	207.25—208	—
6½, Okt. d. St. Warszawa 1919/20	—	—

6½, Okt. d. St. Warszawa 1919/20	175.17—175.18	—
6½, Okt. d. St. Warszawa 1919/20	51—50.50	51.49—51.50.50

6½, Okt. d. St. Warszawa 1919/20	44.50	43.75—44.50
6½, Okt. d. St. Warszawa 1919/20	11.40—11.20	11.20

6½, Okt. d. St. Warszawa 1919/20	27.50—27.50	—
6½, Okt. d. St. Warszawa 1919/20	527—528	527

6½, Okt. d. St. Warszawa 1919/20	11.6—11.50	11.5—11.50
6½, Okt. d. St. Warszawa 1919/20	2.10—2.20	2.20—2.20

6½, Okt. d. St. Warszawa 1919/20	—	—
6½, Okt. d. St. Warszawa 1919/20	527.50—531	527.50—531

6½, Okt. d. St. Warszawa 1919/20	174	166—168
6½, Okt. d. St. Warszawa 1919/20	151—153	158—158.50

Witterungs-Bericht

nach der Beobachtung des Optikers Herrs Müller.

So d. d. ber. 25. Februar

Wetter: Schön. Bormittags 8 Uhr 6° Wärme

Mittags 1° 6° Wärme

Nachmittags 6° 6° Wärme

Barometer: 760 gefallen

Maximum: 6° Wärme

Minimum: 4°

„Freie Bühne“

Zachodniastrasse 52 (Ecke Sieglerstrasse).

Leitung: Heinrich Zimmermann.

Donnerstag, den 26. Februar.

Anfang 7½ Uhr abends

Auftreten von Fr. Dr. Stenzel

„Im weißen Rößl“

Bsp

Danksagung.

für die herzliche Teilnahme an der Beerdigung unseres unvergesslichen heimgegangenen

Karl Karger

sagen wir Herrn Pastor Schmidt aus Pabianice für die liebvolle und zu Herzen gesetzende Worte im Trauerzettel und am Grabe, dem Bruder W. Karger. K. Karger. Gefangenverein „Konföderat“, den Herren G. Gertner, den Kranzpendern und allen Begleitenden unserer liebgestillten Danke.

1108

Die trauernden Hinterbliebenen.

Guy de Maupassant

Mozzuchin Lisienko

LUNA

LUNA

Heute 1002

Kinder-Beschaffung.

Uhrang: 8 1/2 nachm.

Preise der Wäsche ab 1,20

Billiger Wäsche-Werkstatt

der einfache, Bonbonblöcke und

andere Fabrikate. Wäsche für

Damen und Kinder, Baumwolle

weich, glatt u. mit Punkten, Batist,

seiden, Webwaren, Metall zur

Umstüttung, Bettzeug und viele

and. Solche Billiger als überall,

will in Produktion. Wäsche

(Skl. 1) 40, W. 10, Front, 2. Et.

Eing. rechts.

Gemüse-Laden

Von, Petrikauer Str. 105
Infolge Bedarfs an größerem Mengen von Gemüse, kann ich jetzt Quantität Früchte und Gemüse, sowie auch Süßwaren u. Getreide. In Anbetracht des kommenden Frühling, übernehme ich die Ausführung jeglicher Gärten Arbeiten.

J. Kwaśniewski 1087

Wichtig für Schwerarbeiter!!!
Stark, billig, gewirkt ab-
schnit u. breit! Zellg. solist an-
reißbar, auch großer Betrieb für
Blüten u. Blätter zu bekommen
(in Reisergeschäft Wäsche 105
Skl. 1), Front 2. Stad. 2. Et.
Eing. rechts. 982

810

ODEON

Heute Premiere!
„LIEBLING DER FRAUEN“

Herrliches Drama aus dem Leben in 6 Akten. Zu der Hauptrolle der weltberühmte Tragiker ERICH KAISER-TITZ.

Außer Programm!

Vorführung des englischen Flugzeuges „Handley Page“, das auf dem Luftwege aus London in Warschau angelangt ist, geführt von Kapitän Max Naught-Davis. Außergewöhnliche Aufnahmen auf dem Fluge über Warschau.

Beginn der Vorstellungen um 4 Uhr nachm., der letzten um 8.30 Uhr abends.

Gensation!

Konzert-Saal.
Morgen, Freitag, den 27. Februar 1920,
abends um 7.30 Uhr:
Lieder- u. Arienabend
A. Ultimow

Sänger an der Petrograder Oper.
Am Klavier: Dir. Theodor Ryder.
Im Programm: Wie-le von Tschekow, Dargomyjski, Grażyna, Karmanow, Sierow, Olinska, Kubinska u. and. 1098
Karten von M. 5 — bis M. 20.
Kabinett im Konzert-Saal von Alfred Strauch, Dzielna Nr. 12, zu haben.

Konzert-Direktion Alfred Strauch

Konzert-Saal
Lodzer Symphonie-Orchester
Montag den 1. März, um 7.30 Uhr abends
21. Orches. Abonnement-Konzert
Benefiz des Direktors

Bronisław Szulc
(Sopran)
Stanisław GRUSZCZYŃSKI
(Gesang)

Programm: Svensen Ouverture: „Pariser Karne.“ zum ersten Mal in Polen, „Cajowki, Monieb“ (nach Bryon), „Meine beer“ (nach N. aus der Oper „Die S. genossen“, Cajowki 2. „Il“ s. Arie aus der Oper „Gegen Dagein“, Habsburg Arie aus der Oper „Die Zofin“. Karten zu r. allen im Konzert-Saal Alfred Strauch, Dzielna-Straße 12. Passe-partout n. 11. Karten ne. solchen für 1. Klasse möglich. 1.00

Gesangverein „Gloria“

veranstaltet am Sonntag, den 29. Februar, im eigenen Lokale, Konstantin-Straße Nr. 5 eine

Österr. General-Versammlung.

1. Termin von 2 Uhr vormittags und 2. Termin von 5 Uhr nachmittags ob. Die Mitglieder werden e. sucht, platt. Ich u. gleich zu erscheinen.

2. Abend-Ordnung:
1. Rechnung ist über 1919 und 1920,
2. Abzug der Mitglieder
3. Bericht der Verwaltung.
4. Abstimmung.
Die Verwaltung.

Neustädter Christi

Wortkalender.

Taschenbibel Gr. 1,50, Wandspalte, Bilder offeriert

Weltgr. Christi. Buchhandlung Max Neuner, Petrikauer-Straße Nr. 165.

Süße Schnäpse

aus Posen, sind eingetroffen und zu haben bei

A. Ulrich,

1011 Petrikauer Straße 92.

Roten Pianinos

klassische und für Unterrichtszwecke sind in großer Auswahl aus dem Auslande eingetroffen. Auch sind die letzten aktuellen Neuheiten zu haben.

neue und gebrauchte empfehl.

FRIEDBERG & KOTZ

90 PETRIKAUER 90.

Achtung!

Fabrikanten, Händler

Neu-Tricot, Neu-Weiß, Neu-Bunt. Abfälle und Zwirn nur in Wagnissäden ab Schweizergrenze mit Ausfuhr- und Durchfuhrbewilligung nach Polen liefert zu günstigen Preisen Handelshaus

Bracia ROLNICKY,

Kraków, sw. Jana Nr. 3.

Eingeführte Agenten für Lodz werden angenommen.

Bekanntmachung.

Dem gelesnen Publikum von Lodz und Umgegend nur gel. Kenntnis, daß ich am kleinen Platz an der Nawrot-Straße Nr. 41 (Ecke Bielawa) ein von der Behörde lizenziertes Kauf- u. Verkaufs-Geschäft von Männern Herren, Damen u. Kinderkleideroben (neu und gebraucht) eröffnet habe.

Mit dem Wohlwollen einer gesch. Kundskraft bestens empfehlend, zeichne

Bochum 1007

N. Kempny.

Zähne

auch alte goldene Zähne sind

und zahlreiche hochste Preise. Glawna-Straße 6, W. 15, Front, 2. Etag.

983

Kaufe

und zahlreiche Preise für Gold, Silber, Brillanten, Garderoben, Wäsche, Wäschbedien und Sonnenbedienungen.

Bitte kommen Sie, um sich zu überzeugen!

Zachodniastr. 82, Queroff, 1. St., W. 13, 3. Mittwoch.

1050

1029

Wschodnia 45. Zalmann.

1019

1029

Wschodnia 45. Zalmann.

1019

1019

1019

1019

1019

1019

1019

1019

1019

1019

1019

1019

1019

1019

1019

1019

1019

1019

1019

1019

1019

1019

1019

1019

1019

1019

1019

1019

1019

1019

1019

1019

1019

1019

1019

1019

1019

1019

1019

1019

1019

1019

1019

1019

1019

1019

1019

1019

1019

1019

1019

1019

1019

1019

1019

1019

1019

1019

1019

1019

1019

1019

1019

1019

1019

1019

1019

1019

1019

1019

1019

1019

1019

1019

1019